Die neue Rasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abendlicher Wunsch

Von Edouard Steenken

Fände jeder heut nach Haus —
Nah den Bäumen Lampenschein,
Einen Tisch mit Brot und Wein . . .
Fände jeder heut nach Haus!

Fände jeder heut zu sich.
Abendmelodie im Ohr.
Väterlichen Gruss am Tor.
Fände jeder heut zu sich.

Fänd' er Hände, Bruderhände,
Augensterne, hell und nah.
Dass ihm Gott die Ruhe spende,
Schlaf und Träume, wunderbar.

Aus dem Graun von Krieg und Mord
Fände jeder heute heim.
Glück der Nähe, innig Wort,
Klang der Heimat, Fülle, Frucht,
Frieden, Güte, Zauberbucht . . .
Ferne ging der Weltenbraus.

Wäre jeder schon zu Haus!

Gestern, heut und immerdar . . .

Stehen Staaten im Sturm, so wird, wie auf den Schiffen, alles angebunden — auch die Ideen: Zensur. Jean Paul

Jiz grad!

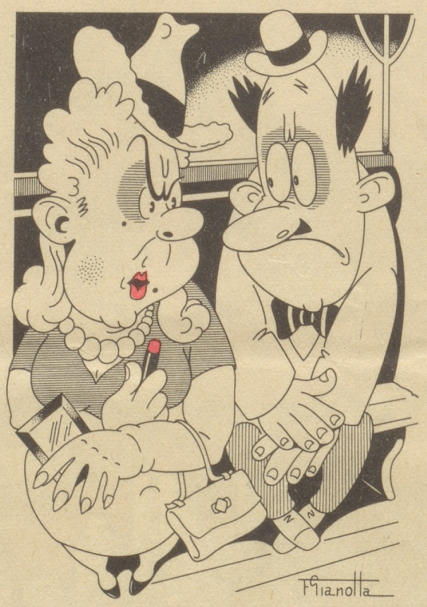
Kollege Hämsterli klagt: «Das isch jetz scho witus 's Aergscht, wo het chönne passiere, daß d'Milch rationiert worden isch!» Ich staune, denn hat nicht Hämsterli schon hundertmal seinen Abscheu vor jener weißen Flüssigkeit kundgegeben, die eben recht sei, Baby- und Altweibermägen blau zu färben? Warum also die Empörung? «Ebe darum!» fährt Hämsterli fort, «jetz mues ich no all Tag afange vier Dezi Milch suufe, oder meinsch öppe, ich verschänki mini Gupong?» AbisZ

Eine Frage

In einem sehr bekannten Schuhgeschäft der Zürcher Bahnhofstraße steht zwischen vielerlei Herrenschuhen mit Preisen und vor allem Punkten ein Täfelchen mit folgender Aufschrift:

Abends nach 19 Uhr
nur noch schwarz!

Sollte man nicht das Kriegswirtschaftsamt auf diese dreiste Aufforderung zum Schwarzhandel nach Ladenschluß aufmerksam machen? R.



Steuer auf Lippenstifte

«- - so nimm doch Menningfarb, das konserviert ußerdem!»

Im kleinen wie im großen

Zwei chinesische Kulis zankten sich erbittert mitten auf einem belebten Platz. Als ein europäischer Zuschauer sich wunderte, daß es nicht zu Schlägen kam, entgegnete sein chinesischer Begleiter: «Wer zuerst schlägt, gibt zu, daß ihm die Argumente ausgegangen sind!» M. H.

Das Ideal

Als Oliver Wendell gebeten wurde, in einem kurzen Satz sein Ideal von Glück auszudrücken, antwortete er: «Vier Füße auf einem Kaminrost.» M. H.

Sehr einfach . . .

Er: «Es ist furchtbar, wie das Radio-Orchester wieder einmal die Tempi verschleppt.»

Sie: «Kannst Du nicht ein bißchen schneller einstellen?» R.

Die neue Rasse

Aus Maxlis Aufsatz: «Unser Hund heißt Foxli. Er ist 40 cm hoch. Er hat graue Haare. Seine Rasse heißt Paster.»

Maxli wollte natürlich schreiben Bastard. Der Bastard als Rasse! Ahnungsvolles Kindergemüt, wie hast du recht: Je rassischer sich die Menschen gebärden, desto bastardisierter sie sind! Fu.

Sachen gibt's

In Z. wurde neulich durch Handzettel zum Besuch eines Vortragsabends aufgefordert. Dabei konnte man folgendes lesen:

«Der Tod sitzt im Darm.» Gäste willkommen. B. F.

Wissen Sie es schon?
Für 6 Franken Zimmer mit Telephon!